

Ortsgemeinde Dimbach



Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ Ergebnisbericht Dorferneuerungskonzept 2024



Zukunfts-Check
Landkreis Südwestpfalz **DORF**



Verbandsgemeinde
HAUENSTEIN
Landkreis
SÜDWESTPFALZ



Erarbeitet durch die Ortsgemeinde Dimbach:

- Thomas Funck [Ortsbürgermeister]
- Sowie die Mitglieder der drei Arbeitskreise:
 - **Bauen und Innenentwicklung**
 - Arbeitskreisleitung: Christof Nieder
 - **Infrastruktur**
 - Arbeitskreisleitung: Jörg Sommer
 - **Dorfleben und Dorfgemeinschaft**
 - Arbeitskreisleitung: Daniela Winkler, Ute Funck

In Zusammenarbeit mit:

- **Verbandsgemeinde Hauenstein**
Sara Heft [Bauabteilung]
- **Landkreis Südwestpfalz**
Mathias Rebmann, M.A. [Projektmanagement Zukunfts-Check Dorf]

Bearbeitungsstand: 20. Dezember 2024



GLIEDERUNG

1. Ausgangssituation	4
1.1 Auslöser.....	4
1.2 Ziele.....	6
1.3 Vorgehensweise.....	7
2. Bestandsanalyse und Handlungserfordernisse	8
2.1 Strukturdaten.....	8
2.2 Grundversorgung und Gewerbe.....	13
2.3 Gastronomie, Tourismus und Kultur.....	14
2.4 Soziales, Kultur und Gesundheit.....	16
2.5 Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien.....	21
2.6 Gebäude.....	23
2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen.....	25
2.8 Kulturlandschaftselemente.....	27
2.9 Beeinträchtigungen.....	30
2.10 Flächenmanagement.....	31
3. Stärken und Schwächen	33
3.1 Stärken.....	33
3.2 Schwächen.....	33
4. Prioritäten der Handlungserfordernisse	34
5. Anhang	43

Bildquellen: Stephanie Ser, Thomas Funck, Tobias Funck



1. AUSGANGSSITUATION

Die Ortsgemeinde **Dimbach** gehört zur Verwaltungseinheit der Verbandsgemeinde **Hauenstein** und verfügt über ein Dorferneuerungskonzept aus dem Jahr **1990**.

Daher hat sich der Gemeinderat per Beschluss am **2. Februar 2022** dazu entschieden, dass die Ortsgemeinde an der Initiative „Zukunfts-Check Dorf“ des Landkreises Südwestpfalz teilnimmt (siehe Anhang). Durch die Teilnahme am „Zukunfts-Check Dorf“ wird die Gemeinde ihr Dorferneuerungskonzept aktualisieren.

Das vorliegende Konzept wurde mit Engagement der Bürgerinnen und Bürger sowie der Arbeitskreismitglieder erstellt und wird in Zukunft regelmäßig aktualisiert. Für den Entwurf wurden über 800 Stunden ehrenamtlicher Zeit aufgewendet und von einer großen Anzahl an Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Dimbach unterstützt.



Luftbild der Ortsgemeinde Dimbach (Quelle: ALKIS)





1.1 Auslöser

- Anpassung des bestehenden, veralteten Dorferneuerungskonzeptes an sich geänderte gesellschaftliche Herausforderungen
- Starker regionaler Strukturwandel in der Landwirtschaft von Haupterwerbslandwirten bis hin zur Landwirtschaft im heutigen Erscheinungsbild
- Daraus resultierende Funktionsverluste von ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden und fehlender Bedarf bzw. fehlende Möglichkeit einer Umnutzung
- Demographische Entwicklung mit zunehmender Überalterung der Bevölkerung
- Bevölkerungsrückgang in der alten Dorfstruktur bei gleichbleibender Anzahl an örtlichen Wohngebäuden
- Starke Belastung der überwiegend älteren Bevölkerung im Ortskern durch die großen Grundstücke und die dadurch entstehenden Kosten und Gebühren
- Fehlende bebaubare Grundstücke im Besitz der Ortsgemeinde für nachwachsende Generationen mit "Dorferfahrung"
- Fehlendes Angebot für Kinder und Jugendliche bei einer deutlich über Bundesdurchschnitt liegender Kinderzahl von über zehn Prozent
- Wenig Angebote für Seniorinnen und Senioren und fehlende altersgerechte Zugänge an Gebäuden
- Schließung von Nahversorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs (z.B. Bäckerei)
- Allgemeiner Rückgang des Vereinslebens in der gesamten Region und daraus resultierender Identitätsverlust im Dorf
- Fehlende Anbindung an das Radwegenetz der Verbandsgemeinden Hauenstein und Annweiler
- Schlechte Anbindung an den ÖPNV



1.2 Ziele

- Konzeption individueller, bedarfsorientierter und nachhaltiger Entwicklungsstrategien mit Blick auf interkommunale Kooperation
- Erkennen der eigenen Chancen und Potentiale und Entwicklung von zukunftsfähigen Strategien
- Auseinandersetzung mit der zukünftigen Entwicklung im Dorf und Bewusstsein für das eigene Dorf schaffen
- Integration von Neubürgerinnen und Neubürger
- Erhöhung des bürgerschaftlichen Engagements durch moderne Beteiligungsformen
- Identifizierung von Maßnahmen zur Verhinderung von Abwanderung
- Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Förderung von Kommunikation und Nachbarschaft
- Erhalt fest terminierter gesellschaftlicher Treffen und Dorftraditionen (z.B. Neujahrsempfang, Seniorennachmittag, Nikolausfeier, Kerwe und der Dimbacher „Pfingschdequack“)
- Aufhübschung des Ortsbildes durch Umgestaltung der gemeindeeigenen "Anlagen"
- Dialog mit der Bevölkerung zur Unterstützung solcher Maßnahmen auf dem eigenen Grund und Boden durch Ansprache der Gemeindeführung. (z.B.: Dorfbrunnen, Grillplatz)

1.3 Vorgehensweise

- Arbeitsgruppen von Fachkräften entwickelten vor einigen Jahren in Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm das Projekt „Zukunfts-Check Dorf“.
- Durch Förderung des Landes Rheinland-Pfalz kann der Zukunfts-Check Dorf in mindestens 40 Ortsgemeinden des Landkreises Südwestpfalz durchgeführt werden
- Auftaktveranstaltung mit integriertem Workshop: Rund 30 Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde hielten in einer Vor-Ort-Veranstaltung am 12. Juli 2024 die Stärken und Schwächen für die Ortsgemeinde fest, auf deren Basis Arbeitskreise gebildet wurden.
- Bestandsaufnahme: Erhebung von Daten zur Ermittlung des IST-Zustandes durch die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde
- Auswertung der vor Ort erhobenen Daten und Bewertung des erhobenen Bestandes durch die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde
- Ableitung von Handlungserfordernissen auf Basis der Bestandsanalyse: Feststellung von Herausforderungen und Potentialen
- Entwurf von konkreten Maßnahmen, Priorisierung der Maßnahmen und Visualisierung in einem Maßnahmenplan
- Transparenz in der Öffentlichkeit: Präsentation und Diskussion des Maßnahmenkatalogs vor bzw. mit der Ortsgemeinde
- Dokumentation der Ergebnisse im Rahmen einer von der Ortsgemeinde, der Verbandsgemeinde und der Kreisverwaltung gemeinsam erarbeiteten Handlungsempfehlung
- Erstellung und Veröffentlichung des vorliegenden Abschlussberichtes
- Zukünftig: Regelmäßige Kontrolle der Umsetzungsaktivitäten sowie Überprüfung und Aktualisierung des erarbeiteten „Zukunfts-Checks Dorf“ in einem mindestens zweijährigen Rhythmus





2. BESTANDSANALYSE UND HANDLUNGSERFORDERNISSE

Anlass und Ziel

Das Ziel des Zukunfts-Checks Dorf in der Ortsgemeinde Dimbach besteht darin, zu ermitteln, welche Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen zukünftig in der Gemeinde angegangen werden müssen, um Dimbach zukunftsfähig aufzustellen und weiterhin lebens- und liebenswert zu halten. Im Rahmen des Projektes wird ein ganzheitlicher Ansatz im Zuge eines integrierten Entwicklungskonzeptes verfolgt, denn die Handlungsempfehlungen sollen auch den örtlichen bzw. überörtlichen Regelungsansatz in Bereichen wie z.B. Soziales oder Gesundheitswesen berücksichtigen. Der Zukunfts-Check Dorf soll die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzen, eigenständig die örtlichen Potenziale zu ermitteln und zukunftsfähige Strategien zu entwickeln. Der ganzheitliche und lokale Ansatz soll die Akteure vor Ort einbinden, da diese die örtlichen Gegebenheiten genau kennen und daher entsprechende Kompetenzen besitzen, um die notwendigen Handlungsfelder und konkret notwendige Maßnahmen im Rahmen des Dorfchecks benennen zu können.

2.1 Strukturdaten

Lage und Gemeindecharakter

Die Ortsgemeinde Dimbach liegt im Wasgau und ist Bestandteil der Verbandsgemeinde Hauenstein im Landkreis Südwestpfalz. Das Dorf liegt rund sieben Kilometer abseits der Bundesstraße B10 im östlichsten Teil des Landkreises. Nachbargemeinden sind – im Uhrzeigersinn – die Dörfer Schwanheim, Gossersweiler-Stein und Darstein. Die Gemarkungsfläche, von der rund drei Viertel bewaldet sind, umfasst eine Fläche von rund 2,19 km² und liegt etwa 255 Meter über NN.

Dimbach gehörte von 1939 bis zur ersten Gebietsreform 1969 zum Regierungsbereich von Bad Bergzabern. Die Aufteilung der zu diesem Zeitpunkt vier evangelisch geprägten „Lindelbrunn-Dörfer“ in zwei verschiedene Verbandsgemeinden geschah gegen den Willen der örtlichen Bevölkerung und war schlussendlich nicht zielführend.

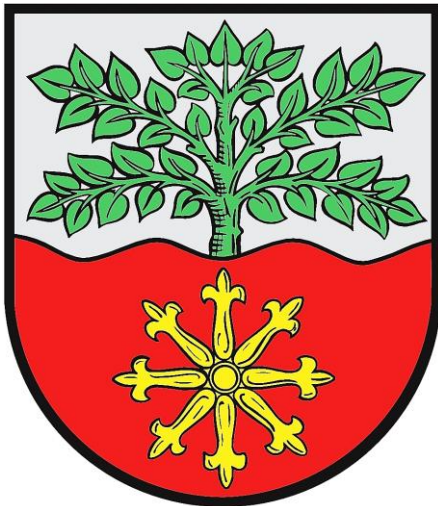
Die Ortsgemeinde ist landwirtschaftlich geprägt und liegt mitten Wasgau, dem Südteil des Pfälzerwalds. Seit Übernahme der Trägerschaft durch den Bezirksverband Pfalz ist Dimbach auch Mitglied des Naturparks Pfälzerwald.

Ein Dorferneuerungskonzept ist zwar vorhanden, stammt jedoch aus dem Jahr 1990 und ist somit veraltet. In Dimbach wurde bisher kein Flurbereinigungsverfahren durchgeführt.



Wappen

„Von Silber und Rot geteilt durch eine Wellenlinie, oben ein grüner Lindenbaum und unten ein achtspeichiges Glevenrad.“



Die Ortsgemeinde Dimbach gehörte vor der Französischen Revolution zur Herrschaft Lindelbrunn, welche sich im Besitz der Grafen von Leningen-Hardenburg-Dagsburg befand. Das Wappen der Grafen von Leningen zeigte drei silberne Adler auf blauen Grund, sowie ein „Goldenes Glevenrad auf roten Grund“. Im Amtswappen der Herrschaft Lindelbrunn befand sich ein Lindenbaum. Aus diesen beiden Wappen wurden Elemente übernommen und im Ortswappen von Dimbach zusammengefügt. Die weiße Farbe der oberen Wappenhälfte sowie die Wellenlinien, die das Wappen teilen, nehmen Bezug auf Wasser und die Nachsilbe Bach am Wortende des Ortsnamens Dimbach.

Verkehrsanbindung und Telekommunikationsinfrastrukturen

Landau ist als nächstgelegenes Mittelzentrum in ca. 25 Kilometern zu erreichen, während das nächstgelegene Oberzentrum mit Kaiserslautern rund 50 Kilometern entfernt liegt. In der Universitätsstadt Kaiserslautern findet man ein breites Angebot an Dienstleistungen, Einkaufsmöglichkeiten und kulturellen Einrichtungen. Dinge des täglichen Bedarfs können in Hauenstein (etwa sieben Kilometer entfernt) erworben werden. Hauenstein liegt an der Landesstraße L490, die etwa ein Kilometer an Dimbach vorbeiführt und zudem direkt auf die Bundesstraße B10 von Pirmasens nach Landau führt. Die nächstgelegene Autobahnanschlussstelle ist in Landau in einer Entfernung von etwa 25 Kilometern zu erreichen. Die nächstgelegenen Bahnhöfe befinden sich in Hauenstein und in Sarnstall, die beide rund sieben Kilometer von Dimbach entfernt liegen. Der Bahnhof in Annweiler-Sarnstall ist jedoch für Fahrgäste (mit dem Fahrrad) erheblich leichter zu erreichen ist.

Auf Grund der Lage der Ortsgemeinde in einem Talkessel und mit nur einer Zufahrtsstraße – welche auch noch eine Stichstraße ist – liegt der Ort sehr ruhig und abgeschieden. Hierdurch entsteht jedoch auch der Nachteil der schlechten Anbindung an den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) sowie an das Radwegenetz der Verbandsgemeinde und des Landkreises.



Die Ortsgemeinde ist dabei zurzeit über die Linienverbindung 525 zwischen Bad Bergzabern und Annweiler an den ÖPNV angebunden. Der ÖPNV orientiert sich dabei jedoch stark am Bedarf der Schülerbeförderung und ermöglicht keine optimale Anbindung für die Gemeinde, da die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln oftmals nur umständlich über Ruftaxis geregelt werden kann. Dimbach wird im Rahmen des Angebots zudem nur vereinzelt direkt durch den ÖPNV angefahren und oftmals führen die Buslinien am Dorf vorbei. Diese Situation stellt sich dabei gerade für die Schülerinnen und Schüler von weiterführenden Schulen als sehr unvorteilhaft und zeitaufwendig dar. Das vorhandene Angebot wird von der Bevölkerung daher als „nicht ausreichend“ bewertet.

Die Breitbandversorgung in Dimbach ist aktuell ausreichend, wobei der gewünschte Ausbau mit Glasfaser bis zu den Wohngebäuden noch aussteht. Gerade in Zeiten der Pandemie zeigte sich, dass die Versorgung mit schnellem Internet unabdingbar für eine zukunftsfähige Ortsgemeinde ist. Innerhalb der Ortslage ist die Mobilfunkgrundversorgung weitestgehend vorhanden, ein weiterer Ausbau wäre jedoch wünschenswert.



Bevölkerungsentwicklung

Anfang des 20. Jahrhundert befanden sich im Ortskern von Dimbach lediglich etwa 30 bis 40 Wohnhäuser, deren Anzahl sich bis heute mehr als verdoppelt hat. Entgegen dem allgemeinen Trend in vielen Dörfern konnte die Bevölkerungszahl in Dimbach in den letzten Jahrzehnten stabil gehalten werden. Erfreulicherweise hat die Bevölkerungszahl in den zurückliegenden Jahren sogar leicht zugenommen. Besonders glücklich ist die Gemeinde dabei über die vielen jungen Familien und auch über die überdurchschnittliche Kinderzahl im Dorf, die deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Dies trägt dazu bei, dass die zunehmende Überalterung der örtlichen Bevölkerung gemildert wird.

Aktuell leben 190 Personen in Dimbach (Stand: 01.08.2024).

Bevölkerungsentwicklung (Stand 31.12.2023)	
Jahr	Bevölkerungszahl
1980	174
1990	189
2000	172
2010	166
2020	184

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz „Regionaldaten - Meine Heimat“

Altersstruktur

In der nachstehenden Tabelle wird die Altersverteilung von Dimbach im Vergleich zu anderen Ortsgemeinden mit gleicher Größenklasse dargestellt.

Bei Betrachtung der Werte fällt auf, dass in Dimbach mit über 19 % etwas mehr junge Menschen bis 20 Jahre leben als in vergleichbaren Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (knapp 18 %). Hinsichtlich der erwerbstätigen Bevölkerungsgruppe im Alter von 20 bis 64 Jahren liegt die Ortsgemeinde mit 56,1 % anderthalb Prozentpunkte unter dem Durchschnittswert vergleichbarer Ortsgemeinden. In der Bevölkerungsgruppe der Über-65-Jährigen ist der fortschreitende Demographische Wandel und die damit verbundene Überalterung deutlich erkennbar: Mehr als 24 % der Einwohnerinnen und Einwohner in Dimbach sind älter als 64 Jahre alt und damit etwa genauso viele Einwohnerinnen und Einwohner wie in vergleichbaren Ortsgemeinden.



Altersstruktur Dimbach im Vergleich mit Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (unter 500 EW) (Stand 31.12.2023)		
Altersklasse	Dimbach	Vergleich
0 - 20 Jahre	19,6 %	17,7 %
20 - 64 Jahre	56,1 %	57,8 %
65 Jahre und älter	24,3 %	24,5 %

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz „Regionaldaten - Meine Heimat“

Handlungserfordernisse „Strukturdaten“:

- Verbesserung der Anbindung an den ÖPNV
- Ausbau des Glasfasernetzes bis an jedes Grundstück
- Integration von neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in die Dorfgemeinschaft, um diese dauerhaft in der Ortsgemeinde zu halten



2.2 Grundversorgung und Gewerbe

In der Ortsgemeinde Dimbach selbst gibt es keine Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs. Eine eigene Grundversorgung lässt sich in Dimbach nicht wirtschaftlich tragfähig (z.B. Dorfladen) durch die Ortsgemeinde betreiben oder gar neu aufbauen. Ein in diese Richtung angedachtes privates Projekt scheiterte vor kurzer Zeit an zu hohen bürokratischen Hürden und vor allem am hohen finanziellen Einsatz. Bis vor einigen Jahren gab es noch einen Lieferservice für Obst und Gemüse sowie Metzgereiwaren auf Bestellung – diese beiden Angebote sind jedoch leider weggefallen. In der rund zwei Kilometer entfernten Nachbargemeinde Lug befindet sich eine Bäckerei, die ein kleines Sortiment mit wenigen ausgewählten Lebensmitteln führt.

Nachdem in den 1980er-Jahren die letzte Einkaufsmöglichkeit sowie die Postfiliale in Dimbach geschlossen wurden, befinden sich die meisten Einrichtungen der Grundversorgung in einem Radius von maximal zehn Kilometern und sind daher hauptsächlich mit dem eigenen Fahrzeug sowie eingeschränkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Durch die Einrichtung eines Bürgerbusses können auch ältere Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner zu bestimmten Uhrzeiten ihre Einkäufe in Hauenstein tätigen sowie Arztbesuche erledigen.

In Dimbach selbst sind nur sehr wenige Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe ansässig, da Dimbach als reine Wohngemeinde angesehen werden kann. Bei Betrachtung der Beschäftigten (Stand: 30.06.2023) kann festgehalten werden, dass es in der Ortsgemeinde insgesamt 81 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort gibt. Weitere Angaben zu Beschäftigten und Pendlerbewegungen liegen beim Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz für die Ortsgemeinde Dimbach nicht vor. Bis auf wenige Gewerbetreibende pendelt der überwiegende Teil der erwerbstätigen Bevölkerung in die Region aus. Dabei werden von den Pendlerinnen und Pendlern Anfahrtswege von 30 bis hin zu 70 Kilometern in Kauf genommen. Die Arbeitsplatzentwicklung in den letzten zehn Jahren ist eher positiv anzusehen und wird auf Grund der Nähe zur B10 und der damit verbunden Anbindung als „ausreichend“ erachtet.

Handlungserfordernisse „Grundversorgung und Gewerbe“:

- Anlieferungsmöglichkeiten für Bäckerei- und Metzgereiprodukten sowie für Obst und Gemüse aus Umlandgemeinden prüfen
- Durch Miteinander der Bürgerinnen und Bürger → Aufrechterhaltung der Nachbarschaftshilfe gerade für ältere Menschen



2.3 Gastronomie, Tourismus und Kultur

Gastronomie und Beherbergungsangebot

In Dimbach gab es eine Gaststätte, welche nach über 20 Jahren im Jahr 2016 wiedereröffnet und 2023 leider erneut geschlossen wurde. Die nächstgelegenen Restaurants befinden sich im rund vier Kilometer entfernten Schwanheim sowie im rund sechs Kilometer entfernten Hauenstein. Daneben gibt es ein Ferienhaus mit zwei Ferienwohnungen sowie eine weitere Ferienwohnung in Dimbach. Alle Übernachtungsmöglichkeiten werden derzeit im Nebenerwerb betrieben. Im rund 17 Kilometer entfernten Dahn, im zehn Kilometer entfernten Annweiler sowie in Hauenstein befinden sich größere Hotelanlagen in allen Preisklassen. Campingplätze sind in Hauenstein, in Erlenbach, in Annweiler sowie in Dahn vorhanden. Jugendherbergen befinden sich sowohl in Hauenstein als auch in Dahn.

Tourismus und Freizeitangebot

Dimbach ist vor allem als Ausgangspunkt von Wanderungen sehr beliebt. In der Ortsgemeinde selbst befindet sich der Premiumwanderweg „Dimbacher Buntsandstein Höhenweg“ sowie der Anschluss zum „Rimbachsteig“. Der „Dimbacher Buntsandstein Höhenweg“ wurde mittlerweile zum geologischen Lehrpfad ausgebaut und zwischenzeitlich als einer der schönsten Wanderwege der gesamten Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Daneben sind auch zahlreiche Pfälzerwald-Hütten und Gastronomiebetriebe (Straußwirtschaften etc.) sehr gut fußläufig erreichbar. Zu diesen Angeboten gehören besonders die Wasgauhütte Schwanheim, das Wanderheim „Dicke Eiche“, das „Cramerhaus Lindelbrunn“, der Bärenbrunnerhof, der Bethof, die „Bühlhofschanke“, der Weißensteinerhof sowie die Drachenfelshütte.

Zur Verbesserung der Radverkehrsanbindung an die Nachbargemeinde Lug und in der Fortsetzung durch das Rimbachtal in Richtung Annweiler (Grundzentrum) ist parallel zur Kreisstraße K53 der Neubau eines kombinierten Geh- und Radwegs vorgesehen (Maßnahme „Dimbach-02“ im kreisweiten Radverkehrskonzept). Eine ungefähre Wegetrasse wurde bereits im Jahr 2014 festgelegt. Diese Maßnahme ist für die Ortsgemeinde Dimbach besonders wichtig, da durch die Trasse sowohl eine Anbindung an das Radwegenetz der Verbandsgemeinde Hauenstein als auch weiterführend zu den Landkreisen Südwestpfalz und Südliche Weinstraße hergestellt werden würde. Hierbei wäre es zwingend erforderlich, dass auch die im Konzept des Landkreises enthaltene Anbindung zum Bahnhofpunkt Annweiler-Sarnstall umgesetzt wird, denn die aktuelle Route nach Sarnstall auf der Landesstraße L490 ist für Radfahrerinnen und Radfahrer auf Grund der Straßenbreite und dem auftretenden Schwerlastverkehr äußerst gefährlich zu befahren.



Zur Freizeitgestaltung laden ein Hallen- sowie ein Freibad (saisonbedingt) sowie ein Schuhmeile mit über 25 Schuhgeschäften in Hauenstein zum Verweilen ein. In Hinterweidenthal befindet sich zudem mit dem Erlebnispark Teufelstisch ein gutes Freizeitangebot für Kinder- und Jugendliche. Daneben gibt es in Erlenbach sowie in Silz Badeseen. Ein beliebter Anlaufpunkt für Familien ist zudem der Wild- und Wanderpark in Silz mit seinen schönen Picknickplätzen und seinen rund 20 verschiedenen Tierarten. In Annweiler gibt es außerdem eine Minigolfanlage. Weitere Tipps zur Freizeitgestaltung erhalten Besucherinnen und Besucher im „Tourist-Info-Zentrum Pfälzerwald“ in Hauenstein oder auf der Website der gleichnamigen Urlaubsregion.

Das bestehende touristische Angebot in der Ortsgemeinde wird grundsätzlich als „ausreichend“ bewertet, sollte aber im Hinblick auf die Verfügbarkeit von Parkplätzen mit Unterstützung der Verbandsgemeinde Hauenstein ausgeweitet werden. Gerade an Wochenenden ist die Parkraumsituation innerhalb des Dorfes dabei teilweise sehr angespannt.

Kultur

In der Gemarkung der Ortsgemeinde Dimbach befinden sich einige Kulturlandschaftselemente, auf die in Kapitel 2.8 „Kulturlandschaftselemente“ näher eingegangen wird.

Zudem besitzen Touristen die Möglichkeit zahlreiche Burgen bzw. Burgruinen in der gesamten Region zu erkunden. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die Burg Berwartstein in Erlenbach, die Führungen anbietet und ein gastronomisches Angebot für ihre Besucherinnen und Besucher bereithält. Daneben waren in der Reichsburg „Trifels“ in Annweiler die Reichskleinodien von 1246 bis 1298 verwahrt und König Richard I. von England (König „Löwenherz“) wurde dort gefangen gehalten. Auch hier kann die Burg mit den Nachbildungen der Reichskleinodien besichtigt werden, bevor im Anschluss die Möglichkeit zur Einkehr in einen der beiden vorhandenen Gastronomiebetriebe besteht.

Daneben gibt es sowohl in Annweiler ein kleines Museum („Museum unterm Trifels“) als auch in Hauenstein („Deutsches Schuhmuseum“). Zudem befindet sich in Hauenstein eine gläserne Schuhfabrik.

Handlungserfordernisse „Gastronomie, Tourismus und Kultur“:

- Verbesserung der Parkraumsituation durch Schaffung von neuem Parkraum außerhalb der bebauten Ortslage
- Herstellung der Radweg-Anbindung nach Lug und in Richtung Annweiler



2.4 Soziales, Kultur und Gesundheit



Projekt neue Tischtennisplatte



Jugendprojekt neue Rastplätze



Renovierung der Küche im Jahr 2020



Dörfgemeinschaftshaus Dimbach



Ehrenamtliche Arbeitseinsätze in der Ortsgemeinde



Soziale Einrichtungen

Das Dorfgemeinschaftshaus von Dimbach befindet sich in einer Seitenstraße und ist Dreh- und Angelpunkt diverser Veranstaltungen und dient für die örtlichen Vereine als Begegnungsstätte. Es steht der Kirchengemeinde für Jugendveranstaltungen sowie den Vereinen für Proben, für gesellige Abende und Festveranstaltungen zur Verfügung. Daneben wird es für private Feiern genutzt und ist mit seinem Vorplatz der ideale Ort, um größere Festveranstaltungen in der Ortsgemeinde durchzuführen. Nach der Schließung des ehemaligen Schulhauses in Dimbach wurde das Gebäude in den 1980er-Jahren zum Gemeindehaus umgestaltet und in den Jahren 2018 bis 2020 renoviert. Im Rahmen der Arbeiten, welche fast ausschließlich durch großes ehrenamtliches Engagement der Bürgerinnen der Bürger gestemmt wurden, wurden sowohl der Thekenraum als auch der Küchenbereich von Grund auf renoviert.

Daneben gibt es in Dimbach im Neubaugebiet einen Spielplatz mit Rutsche, Schaukel, Wippe und Klettergeräten sowie einem Bolzplatz. Sport- und Freizeiteinrichtungen befinden sich in der nahen Umgebung in Schwanheim (Fußballverein) und Lug (Sportverein und Pfälzerwaldverein) sowie in Hauenstein und in Annweiler. Zusätzlich gibt es etwa 500 Meter außerhalb des Ortes einen Waldgrillplatz mit Feuerstelle und einer Schutzhütte. Der Grillplatz kann dabei für Feiern und gemütliche Grillabende von den Einwohnerinnen und Einwohnern kostenlos genutzt werden.

Bildungseinrichtungen

Dimbach selbst verfügt über keinen Kindergarten. Die Kinder besuchen die Kindergärten in den Nachbarorten Lug und Schwanheim, welche zwei bis drei Kilometer entfernt liegen und mit einem Bus angefahren werden. Die nächstgelegene Grundschule befindet sich in Hauenstein. Weiterführende Schulen werden von den Kindern und Jugendlichen in Hauenstein, Annweiler, Bad Bergzabern, Landau und Dahn besucht.

Gesundheitssystem sowie Pflege- und Betreuungsangebote

Obwohl es in Dimbach selbst keine Ärzte gibt, wird die ärztliche Versorgung als „ausreichend“ eingestuft. In Hauenstein befinden sich insgesamt fünf Allgemeinmediziner sowie eine Zahnarztpraxis. Daneben praktizieren einige Fachärzte (Chirurg, HNO, Kinderarzt) in Annweiler, während in Landau nahezu jeder medizinische Fachbereich vertreten ist. Die nächsten Krankenhäuser befinden sich in Bad Bergzabern, Landau und Pirmasens und Seniorenheime sind in Dahn, in Hauenstein sowie in Annweiler vorhanden.



Daneben können die Bürgerinnen und Bürger auf Angebote von mobilen Pflegediensten zurückgreifen. Gerade im Bereich der Betreuung und Tagespflege wird das vorhandene Angebot jedoch als „nicht ausreichend“ bewertet.

Vereinsleben

In Dimbach sind aktuell neben der Straußjugend mehrere Vereine aktiv, welche das Dorfleben bereichern und zum sozialen Miteinander erheblich beitragen:

- Sportverein ASV Lug/Dimbach
- Gemischter Chor Dimbach
- Bulldogfreunde Dimbach
- Waldbauverein
- Krankenpflegeverein
- Jagdgenossenschaft
- Presbyterium Dimbach

Bürgerschaftliches Engagement und sonstige soziale und kulturelle Aktivitäten

In der Ortsgemeinde Dimbach werden Traditionen und Bräuche bewahrt und historische Feste wie der „Dimbacher Pfingschdequack“ oder die „Kerwe“ traditionell gefeiert.

Daneben finden in Dimbach unter anderem folgende Veranstaltungen und Feste regelmäßig statt:

- Sankt-Martin-Umzug mit dem Kindergarten (im Wechsel mit der Ortsgemeinde Lug)
- Nikolausfeier
- Seniorennachmittage

Generell wird das ehrenamtliche Engagement in Dimbach groß geschrieben – ohne diesen hohen persönlichen Einsatz der Bürger und Bürgerinnen wären viele Projekte in der Gemeinde finanziell nicht realisierbar. So wurden etwa Jugendprojekte zur Errichtung von Rastplätzen oder die Sanierung des örtlichen Grillplatzes in der Vergangenheit erfolgreich durch das Engagement der Einwohnerinnen und Einwohner umgesetzt. Außerdem finden monatliche Arbeitseinsätze im Dorf statt, bei denen sich die Bürgerinnen und Bürger unentgeltlich in der Gemeinde engagieren. Sowohl der Friedhof, der Kinderspielplatz als die Grünflächen der Ortsgemeinde werden allesamt ehrenamtlich gepflegt.



Umzug beim Dimbacher „Pfingschdequack“



Sommerkonzert der Chorgemeinschaft Lug/Dimbach in der Dimbacher Kirche



Handlungserfordernisse „Soziales, Kultur und Gesundheit“:

- Erhalt und Unterstützung der örtlichen Vereine
- Ausweitung der Angebote für junge Familien sowie Kinder und Jugendliche, um die Verbundenheit zum Dorf zu stärken
- Schaffung eines zentralen Anlaufpunkts für Jugendliche
- Initiierung eines Seniorenangebots (evtl. gemeinsam mit der Ortsgemeinde Darstein)



2.5 Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien

Land- und Forstwirtschaft

Die Ortsgemeinde Dimbach war bis in die 1980er-Jahre landwirtschaftlich geprägt. Das änderte sich durch die Industrialisierung bis zum Ende der 1990er-Jahre hinein so stark, dass es so gut wie keine landwirtschaftlichen Aktivitäten mehr im Dorf gab. Bereits Anfang der 1970er-Jahre wurden große Flächen aufgeforstet – im Einvernehmen und mit finanzieller Unterstützung durch die Behörde „Landesforsten Rheinland-Pfalz“. Flächen, welche für eine Aufforstung nicht freigegeben wurden und maschinell nicht zu bearbeiten waren, verbuschten hingegen und sorgen heute für starken Bewuchs bis hin zu den Ortsrändern. Von der Gesamtfläche der Gemarkung der Gemeinde Dimbach werden heute etwa 80% forstwirtschaftlich genutzt.

An dieser Stelle ist – bedingt durch die massiven Preissteigerungen im Energiesektor – der Bedarf an Brennholz deutlich angestiegen. Dies führt dazu, dass forstwirtschaftliche Tätigkeiten wieder aufgenommen werden. Im Moment scheint sich hierbei eine Trendwende zu vollziehen, welche auch durch den ansässigen Waldbauverein unterstützt wird.

Durch die Kleinparzellierung verlieren die einzelnen Grundstücke in der Region immer mehr an Wert. An dieser Stelle wurde noch kein Flurbereinigungsverfahren in der Ortsgemeinde Dimbach durchgeführt. Ein solches Verfahren ist vor Ort jedoch auch schwer umsetzbar – denn ein Verfahren, welches innerhalb einer Generation nicht abgeschlossen werden kann, ist sowohl den Eigentümerinnen und Eigentümern als auch der Gemeindeführung nicht zuzumuten.

Da generell nur sehr geringe land- und forstwirtschaftliche Erträge in der Ortsgemeinde Dimbach erwirtschaftet werden können, versucht die Gemeindeführung, sowohl den Wegebeitrag als auch die Grundsteuer A so gering wie möglich zu halten, um die Eigentümerinnen und Eigentümer nicht zu stark zu belasten. Das Wegenetz leidet oftmals darunter, da auch Starkregenereignisse in der Region erheblich zugenommen haben. Weiterhin wird der Waldbestand im Vergleich zu vor 50 Jahren von den Besitzerinnen und Besitzern oftmals nur unzureichend gepflegt, was zur Folge hat, dass allein für die normale Unterhaltung der Wege erhebliche Kosten entstehen – etwa durch Freischneidemaßnahmen der Gemeinde.



Erneuerbare Energien

In Dimbach gibt es insgesamt zehn private Photovoltaik-Anlagen sowie rund 25 Solarthermie-Anlagen. Daneben gibt es im Dorf in fast allen Haushalten Holzöfen zur Heizungsunterstützung und auch Haushalte, die generell mit Holz, Pellets oder Hackschnitzeln heizen.

Der Versuch, im Jahr 2015 bzw. 2016 gemeinsam mit den Nachbargemeinden Schwanheim und Darstein eine gemeinsame "Dorfheizung" zu etablieren, ist leider gescheitert. Die Anlage sollte mit Hackschnitzeln – die vor Ort erzeugt werden sollten – über ein gemeinsames Nahwärmenetz betrieben werden. Aus heutiger Sicht wäre dieser Ansatz eine optimale Lösung für alle drei Ortsgemeinden gewesen. Leider fehlte diese Einsicht bei den übergeordneten politischen Organisationsebenen, wodurch eine fehlende finanzielle Unterstützung resultierte. Ein künftiger Ausbau – sofern dies mit dem neuen Heizungsgesetz vereinbar sein sollte – wäre mit Beteiligung der Kommunen und auch der Bevölkerung sehr wünschenswert.

Handlungserfordernisse „Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien“:

- Verbesserung der Holzvermarktung für Kleinmengen aus dem Privatwald
- Ausbau von erneuerbaren Energien unter Beteiligung der Bevölkerung



2.6 Gebäude



Alter Ortskern



Platz am alten Dorfbrunnen

Öffentliche Gebäude

Die Ortsgemeinde Dimbach besitzt lediglich das Dorfgemeinschaftshaus als eigenes Gebäude. Im Dachgeschoß befinden sich aktuell sowohl zwei Abstellräume als auch ein Bad mit Toilette sowie ein ungenutzter Dachbodenraum. Das Obergeschoss verfügt über zwei Räume für jeweils 30 bis 45 Personen und über eine voll eingerichtete Küche, welche in den Jahren 2020 und 2021 zum Großteil über Spenden angeschafft werden konnte. Die Toilettenanlagen befinden sich ebenfalls auf dieser Ebene. Im Keller befinden sich zudem noch Abstellräume der Ortsgemeinde und der Vereine sowie der Heizungsraum.

Das Gebäude ist nicht barrierefrei gestaltet, weshalb ein entsprechender Umbau wünschenswert wäre. Hierzu wäre die Errichtung eines neuen Eingangs auf der Rückseite des Gebäudes sinnvoll. Diese Maßnahme ist jedoch finanziell für die Ortsgemeinde nicht umsetzbar. Sinnvoll wäre es außerdem, auch im Außenbereich des Gebäudes eine zusätzliche Überdachung zu schaffen, damit hier eine wetterunabhängige und barrierefreie Durchführung von Veranstaltungen möglich wäre.

Gebäudeerhebung

Im Rahmen der von den Arbeitskreisen durchgeführten Gebäudeerhebung wurden in der Ortsgemeinde Dimbach insgesamt **95 Gebäude** erfasst, von denen fünf Gebäude als aktueller Leerstand gekennzeichnet wurden.

Hinsichtlich des Leerstandrisikos ist in 88 Gebäuden zukünftig kein Leerstand absehbar. Kurz- sowie mittelfristige Leerstände erwartet die Ortsgemeinde nicht. Bei zwei weiteren Gebäuden wurde hingegen keine Angabe zum Leerstandrisiko hinterlegt.



Hinsichtlich des Gebäudezustandes wurden 39 Gebäude als „gut“, 51 Gebäude als „mittel“ und vier Gebäude als „schlecht“ bewertet. Bei einem weiteren Gebäude wurde hingegen keine Angabe zum Gebäudezustand hinterlegt.

Gebäudenutzung

Die Gebäude in der Ortsgemeinde Dimbach befinden sich bis auf das Dorfgemeinschaftshaus und wenige Ausnahmen im Privatbesitz und werden bewohnt oder vermietet. Der Ortskern ist verdichtet und weist vereinzelte Baulücken auf. Das Dorf ist zudem geprägt von alten Sandsteingebäude, welche sich überwiegend in einem guten Zustand befinden.

Leerstände und Leerstandsrisiko

In der Ortsgemeinde Dimbach gibt es momentan sehr wenige Leerstände – jedoch sind viele ältere Gebäude mittlerweile „unterbelegt“ und werden nur noch von einzelnen Personen bewohnt. In der Ortsgemeinde ist kein erhöhtes Leerstandsrisiko festzustellen.

Gebäudezustand

Die Mehrzahl der Wohngebäude befindet sich in einem guten oder in einem mittelmäßigen bzw. durchschnittlichen Zustand. In Teilbereichen des Dorfes sind vereinzelte Gebäude vorhanden, welche renovierungsbedürftig erscheinen.

Handlungserfordernisse „Gebäude“:

- Schaffung von Wohnraum für junge Generationen
- Herstellung der Barrierefreiheit im Dorfgemeinschaftshaus
- Gebäudeleerstände erkennen, ansprechen und frühzeitig vermeiden
- Stärkung des Verständnisses für Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von alten Gebäuden in der Bevölkerung



2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen

Öffentliche Plätze

Die Ortsgemeinde Dimbach verfügt über mehrere öffentliche Plätze und Einrichtungen – Im Dorf gibt es einen Kinderspielplatz, einen Dorfbrunnen mit Sitzgruppe, das Dorfgemeinschaftshaus, eine protestantische Kirche sowie einen Waldgrillplatz mit Schutzhütte.

Zu den Orten im Einzelnen:

- Das **Dorfgemeinschaftshaus** befindet sich in einem leicht zugänglichen Bereich des Dorfes. Das Gebäude weist einen mittelmäßigen Zustand auf, jedoch fehlen sowohl ein barrierefreier Zugang als auch ein behindertengerechter Sanitärbereich. Vor dem Dorfgemeinschaftshaus gibt es eine Freifläche, welche gerne für das Ausrichten von kleineren und größeren Festlichkeiten genutzt wird – zumal sich die Fläche abseits des Straßenverkehrs befindet.
- Im Neubaugebiet von Dimbach befindet sich der **Spielplatz** mit einem **Bolzplatz**, welcher barrierefrei zugänglich und nutzbar ist.
- Die Gemeinde Dimbach besitzt zudem einen **Waldgrillplatz**, der etwa 500 Meter außerhalb der Gemeinde liegt und an dem sich eine Schutzhütte, ein Grill und eine Feuerstelle befinden. Diese Einrichtungen sind allerdings mittlerweile in die Jahre gekommen und sollten erneuert oder ausgebessert werden.
- Der Ortskern wird geprägt von einem großen **Dorfplatz**, dem alten **Dorfbrunnen** am ehemaligen Waschplatz sowie der **protestantischen Kirche**.
 - Auf dem Dorfplatz wurde bereits im Jahr 2016 die Grünfläche durch ehrenamtliches Engagement umgestaltet.
 - Auch der Dorfbrunnen wurde im Jahr 2023 renoviert und ausgebessert. Außerdem wurde eine neue Sitzgruppe zum geselligen Verweilen errichtet, welche über Spenden finanziert und durch ehrenamtliche Arbeit angebracht wurde.
 - Die protestantische Kirche wurde bereits im Jahr 2006 mit hohem ehrenamtlichem Engagement von Grund auf saniert und renoviert. Im Jahr 2015 wurde zudem – zu Großteil über Spenden und Veranstaltungserlösen finanziert – eine neue Orgel angeschafft. Die kleine, aber schmucke Kirche wird heutzutage gerne für Taufen und Hochzeitfeiern genutzt.
 - Leider fehlt es aktuell an zusätzlichen **Parkflächen** im Ortsbereich, weshalb es gerade an Wochenenden auf Grund der überregionalen Bedeutung des bekannten Wanderwegs zur Belastungsprobe für die einheimischen Einwohnerinnen und Einwohner kommt.



Straßen und Wege

In der Ortsgemeinde Dimbach existieren lediglich sechs Straßen, wovon der überwiegende Teil als Gemeindestraßen ausgewiesen ist. Die Straßen befinden sich in einem durchschnittlichen Zustand. Die rund 15 Kilometer langen Wirtschaftswege befinden sich jedoch teilweise in einem schlechten Zustand und bedürfen einer Sanierung oder Erneuerung.

Auch die Anbindungen an den Radweg im rund zwei Kilometern entfernten Lug sowie an die weiterführenden Radwege in der Umgebung sind seit vielen Jahren verbesserungswürdig. Auf Grund der sehr schmalen Zufahrtsstraße an der K53 ist die Verkehrssituation gerade für Familien, Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen sehr unvorteilhaft.

Vegetation und Biotope im Ort

Im Bereich der Vegetation sind zwei markante Einzelbäume in der Gemarkung der Ortsgemeinde zu nennen. Des Weiteren kann an dieser Stelle ein Gewässerverlauf im Ortskern aufgeführt werden. Die genannten Objekte befinden sich überwiegend in einem guten Zustand.

Grün- und Freiflächen

Der Zustand und die Gestaltung der innerörtlichen Begrünung werden als „gut“ eingestuft. Die Ortsränder sind überwiegend harmonisch in die Landschaft eingebunden und die Ortseingänge sind überwiegend erkennbar, jedoch ohne besondere Gestaltungselemente versehen. Die Gewässerverläufe sind naturnah gestaltet und mit standortgerechter Vegetation ausgestattet. Daneben sind klassische Streuobstanlagen in der Ortsgemeinde Dimbach nicht mehr vorhanden, nur vereinzelte Obstbäume.

Handlungserfordernisse „Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen“:

- Erhalt und weitere Verschönerung des Ortskernes
- Herstellung von Barrierefreiheit am Dorfgemeinschaftshaus
- Schaffung eines altersgerechten Zugangs zum Gemeindehaus und zum Friedhof
- Sanierung bzw. Renovierung des Waldgrillplatzes
- Verbesserung der Anbindung an das Radwegenetz
- Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten
- Erhalt und Sanierung der Wirtschaftswege



2.8 Kulturlandschaftselemente

In Dimbach stehen insgesamt sechs Gebäude unter Denkmalschutz, bei denen es sich sowohl um Fachwerkhäuser als auch um Bauwerke aus rotem Sandstein handelt und die teilweise aus dem 18. Jahrhundert stammen. In der Regel wurden diese Gebäude mit Stallungen und Nebengebäuden errichtet. Dieser ursprüngliche Zustand ist noch bei einigen Gehöften erkennbar. Die Gebäude wurden teilweise aufwendig restauriert und werden heute als Wohn- oder Ferienhäuser genutzt.



Prägend für das Ortsbild ist daneben besonders die protestantische Kirche. Im Jahr 1904 wurde ein Wohnhaus bis auf die Fundamente abgerissen und an gleicher Stelle im gleichen und im darauffolgenden Jahr die heutige Kirche errichtet, welche man am 28. Mai 1905 eingeweiht wurde. Im Jahr 2006 wurde die Kirche schließlich mit hohem ehrenamtlichem Engagement bis auf die Grundmauern saniert. Durch die im Jahr 2014 neue angeschaffte handgefertigte Orgel, die insgesamt 453 Orgelpfeifen und eine eingebaute Nachtigall besitzt, ist die evangelische Kirche heute das Schmuckstück im Dimbacher Ortskern und wird auf Grund ihrer familiären und gemütlichen Atmosphäre sehr gerne für Taufen und Hochzeitfeiern genutzt. Daneben wird die Kirche aber auch von Musikgruppen und der Chorgemeinschaft genutzt und es finden Konzerte mit der Orgel statt.



Außerhalb des Ortszentrums gibt es zahlreiche Felsformationen aus rotem Buntsandstein, welche sich auf den Bergrücken rund um den in einem Talkessel liegenden Ort befinden. Auch die nicht weit vom Dorf entfernte Burgruine Lindelbrunn, aus der die vier evangelisch geprägten „Lindelbrunn-Dörfer“ hervorgegangen sind, stellt ein bedeutendes Kulturlandschaftselement dar.





Handlungserfordernisse „Kulturlandschaftselemente“:

- Erhalt des alten Ortskernes mit alten Bausubstanzen
- Pflege und langfristiger Erhalt der Kulturlandschaftselemente, besonders der Kirche



2.9 Beeinträchtigungen



Ortseinfahrt



K53 am Wanderparkplatz

In der Ortsgemeinde Dimbach sind vor allen Dingen Beeinträchtigungen durch die vorliegende Parkraumsituation im Dorf festzustellen. Durch den stark frequentierten Premiumwanderweg mitsamt dem geologischen Lehrpfad kommt es häufig an Wochenenden und an Feiertagen zu einem stark erhöhten Besucheraufkommen. Den Besucherinnen und Besuchern steht dabei lediglich ein einziger Wanderparkplatz kurz vor dem Ortseingang zur Verfügung, der für die großen Besucherströme jedoch oftmals nicht ausreicht ist. In Folge dessen werden im Dorf oftmals Rettungswege nicht ausreichend freigehalten und private Einfahrten zugeparkt. Der Wanderparkplatz konnte zwar mittlerweile etwas erweitert werden, jedoch stellt diese Erweiterung in keinsten Weise eine ausreichende Maßnahme dar. Hinsichtlich der Schaffung von weiteren Parkmöglichkeiten und der Schaffung von weiteren Parkflächen kann leider auch die Gemeinde selbst momentan keine geeigneten Grundstücke zur Verfügung stellen, woraus für alle Beteiligten eine sehr unzufrieden stellende und unbefriedigende Situation resultiert.

Handlungserfordernisse „Beeinträchtigungen“:

- Schaffung von zusätzlichen Parkmöglichkeiten



2.10 Flächenmanagement

Ein Flächennutzungsplan liegt für die Ortsgemeinde Dimbach vor und weist sowohl einen unbeplanten Innenbereich als ein Mischgebiet als Teil des Baugebietes. Ein Gewerbegebiet ist in Dimbach nicht vorhanden und im Raumordnungsplan auch nicht vorgesehen. Hinsichtlich der finanziellen Situation der Gemeinde können auf Grund der fehlenden Ansiedlungsmöglichkeiten für Gewerbebetriebe leider auch entsprechend wenige Gewerbesteuererinnahmen erzielt werden.

Geplante und vorhandene Bauflächen

Bereits im Jahr 2015 wurde der letzte im Eigentum der Gemeinde befindliche Bauplatz verkauft. Dies führt zu der Tatsache, dass die Ortsgemeinde kein Bauland mehr anbieten kann, obwohl im Neubaugebiet noch insgesamt acht Plätze unbebaut sind. Diese Baulücken befinden sich allerdings in Privatbesitz und sind nicht mit einer baulichen Frist belegt, woraus eine langfristige Blockierung des Baulandes resultiert.

Auch innerhalb der Gemeinde gibt es aktuell fast keine leerstehenden Wohngebäude, welche als Wohnraum angeboten werden könnten. Lediglich fünf unbebaute Grundstücke sind im alten Ortskern verfügbar, welche sich jedoch ebenfalls seit Jahrzehnten in Privatbesitz befinden.

Da sich aktuell keine Bauflächen im Besitz der Ortsgemeinde befinden und nur private Baugrundstücke vorhanden sind, stellen die Ausweisung und Erschließung von Bauland sehr wichtige Handlungserfordernisse für die Zukunft dar, um vor allem der Nachfrage innerhalb des Dorfes gerecht zu werden und junge Menschen langfristig im Ort zu halten. Hierzu ist die Ausweisung von möglichem Bauerwartungsland bereits erfolgt, jedoch stellt die weitere Vorgehensweise die Gemeinde auf Grund ihrer finanziellen Haushaltslage vor enorme Schwierigkeiten. Daneben liegt eine weitere große Herausforderung auch in der topographischen Lage der Ortsgemeinde im Talkessel – geeignetes Bauland ist zum einen nur begrenzt verfügbar, zum anderen gestaltet sich die Erschließung aber auch auf Grund der Hanglage als sehr kostenintensiv.



Flächen- und Grundstückszuschnitte

- Die Situation der Grundstückszuschnitte und Flächenaufteilung ist zufriedenstellend.
- Es gibt ausreichend viele Wirtschaftswege.
- Die Eigentums- und Rechtsverhältnisse an bebauten oder unbebauten Flurstücken sind klar.
- Die Grundstücke sind überwiegend abgemarkt.
- Flächenbeanspruchende Planungen der Gemeinde oder sonstiger öffentlicher Träger lassen sich wegen Mangel an Fläche nicht realisieren.
- Eine Flächenneuordnung im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens ist erforderlich.

Vorhandene Flächenpotentiale

In Zusammenarbeit mit der Verwaltung der Verbandsgemeinde Hauenstein wurden die in das System RAUM+Monitor eingetragenen Bauflächenpotenziale an die Flächenausweisung des derzeit gültigen Flächennutzungsplans der Verbandsgemeinde angepasst. Dabei wurde festgestellt:

- Innerhalb der Gemeinde sind insgesamt zwölf Baulücken mit einer Gesamtfläche von 0,77 ha vorhanden. Tatsächlich verfügbar sind davon elf Baulücken mit einer Gesamtfläche von 0,71 ha, da das Grundstück „270-10“ zwischenzeitlich bebaut wurde.
- Das Innenpotential besteht lediglich aus einer vorhandenen Fläche mit einer Größe von 0,24 ha. Tatsächlich ist diese Fläche nicht vorhanden, da sich auf der Flurnummer „270-1“ der Kinderspielplatz der Ortsgemeinde befindet.
- Die Außenreserve besteht ebenfalls aus lediglich einer vorhandenen Fläche mit einer Größe von 0,58 ha. Tatsächlich ist diese Fläche auch vorhanden.

Handlungserfordernisse „Flächenmanagement“:

- Schaffung von Gewerbegebieten in Kooperation mit anderen Gemeinden
- Ausweisung und Erschließung von Bauland für nachfolgende Generationen
- Umsetzung des Vorkaufrechts der Gemeinde für spekulative Baugrundstücke



3. STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Die Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken sind im Workshop im Rahmen der Auftaktveranstaltung zum Zukunfts-Check Dorf mit allen Anwesenden zusammengestellt worden. Details sind der Dokumentation der Auftaktveranstaltung (siehe Anhang) zu entnehmen.

3.1 Stärken

Für die Bürgerinnen und Bürger der Ortsgemeinde Dimbach lagen die Hauptstärken vor allen Dingen im Bereich des Dorflebens und der Dorfgemeinschaft sowie in der Wohnlage des Ortes.

Das bürgerliche und ehrenamtliche Engagement, Nachbarschaftshilfe, Brauchtum, Hilfsbereitschaft und auch die Aufnahme von Neubürgerinnen und Neubürgern wurden als sehr positiv eingeschätzt.

Im Ort selbst findet man ein ruhiges Wohnumfeld, welches viel Lebensqualität bietet. Obwohl Dimbach mit weniger als 200 Einwohnerinnen und Einwohnern eine sehr kleine Gemeinde ist, gibt es dennoch einige Angebote für die Bürgerinnen und Bürger.

Eine besondere Erwähnung in den Arbeitskreisen erlangten vor allem das Dorfgemeinschaftshaus, der Kinderspielplatz, der Waldgrillplatz sowie der Dorfbrunnen und der Dorfplatz.

3.2 Schwächen

Als Schwächen eingeschätzt wurden in den Arbeitskreisen besonders die Verkehrsanbindung und auch das ÖPNV-Angebot. Dazu tragen vor allen Dingen die fehlende Radweganbindung nach Lug und weiterführend nach Annweiler bei. Auch die schlechte ÖPNV-Anbindung an die weiterführenden Schulen und für Berufspendler werden als Schwäche angesehen.

Ebenfalls als Schwachpunkt eingeordnet wird die lokale Nahversorgung, da es weder ein gastronomisches Angebot noch einen Dorfladen in der Ortsgemeinde gibt. Im Bereich der Innenentwicklung wurden die langjährig vorhandenen Baulücken und der teilweise schlechte Zustand einiger Gebäude sowie ein fehlendes Neubaugebiet für nachkommende Generationen negativ aufgeführt.



4. PRIORITÄTEN DER HANDLUNGSERFORDERNISSE

Die kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen werden folgendermaßen gegliedert: Als Ausgangsdatum wurde hierbei die Fertigstellung des Abschlussberichtes des Zukunfts-Checks Dorf gesetzt. Von diesem Zeitpunkt an laufen drei Bearbeitungszeiträume von unterschiedlicher Dauer: bis zwei Jahre, drei bis fünf Jahre und über fünf Jahre. Daneben gibt es noch eine weitere Kategorie, in die Maßnahmen eingeordnet werden, die eine dauerhafte Bedeutung besitzen und in den nächsten Jahren fortgeführt und ausgeweitet werden sollen.

- *kurzfristige Maßnahmen* *bis 2 Jahre (bis Ende 2026)*
- *mittelfristige Maßnahmen* *3 bis 5 Jahre (bis Ende 2029)*
- *langfristige Maßnahmen* *> 5 Jahre (bis Ende 2030 und darüber hinaus)*
- *dauerhafte Maßnahmen* *laufend und dauerhaft*

Hierbei handelt es sich um Überlegungen des für den „Zukunfts-Check Dorf“ berufenen Arbeitskreises bzw. der berufenen Arbeitskreise, die sich aus den herausgestellten Handlungserfordernissen ergeben. Die aus den Handlungserfordernissen abgeleiteten Maßnahmen sollen den jetzigen und zukünftigen Entscheidungsträgern in der Gemeinde eine Grundlage bieten, um Dimbach weiterhin lebens- und liebenswert zu gestalten.

Dabei wurde eine Einordnung der Maßnahmen zwar in zeitlichen Kategorien vorgenommen, eine weitere Priorisierung der Maßnahmen ist jedoch innerhalb der zeitlichen Kategorien im Rahmen der jährlichen Haushalts- und Investitionsberatungen der Gemeinde vorgesehen. So soll eine Flexibilität des Gemeinderats im Hinblick auf die zukünftige Haushaltslage und eventuelle Kostensteigerungen erhalten werden. Die im Maßnahmenkatalog aufgeführten Maßnahmen stellen somit Projektideen dar, die im Einzelnen planerisch und konzeptionell noch weiter zu entwickeln sind. Daher kann an dieser Stelle noch kein konkreter Kosten- und Finanzierungsplan aufgestellt werden.

Daneben ist die regelmäßige Fortschreibung des aus dem Zukunfts-Check Dorf entstandenen Dorferneuerungskonzepts als eine dauerhafte Aufgabe anzusehen.



Wichtige Hinweise zu den Handlungserfordernissen:

- Alle im Konzept enthaltenen Maßnahmen stehen **unter dem Vorbehalt der Finanzierung durch die Ortsgemeinde**.
- Vor Ausführung der aufgelisteten Projekte ist zudem zu prüfen, ob die Ortsgemeinde die **tatsächliche Verfügungsgewalt** über die in Anspruch zu nehmenden Flächen innehat oder diese durch Kauf oder durch Pacht langfristig gesichert werden kann.
- Vor Ausführung von Einzelmaßnahmen ist immer zu klären, wer künftig für die **Unterhaltung** zuständig ist und die damit anfallenden Kosten trägt.
- **Notwendige Beschlüsse des Gemeinderates** sind vor Umsetzung der Maßnahme einzuholen.
- Die Umsetzung von Maßnahmen ist **rechtlich zu prüfen** – insbesondere auf mögliche Genehmigungsbedürfnisse sowie auf die Trägerschaft und Verantwortlichkeit. Sollten Maßnahmen in die Trägerschaft oder in die Zuständigkeit anderer Träger fallen, sind diese frühzeitig einzubinden.
 - Bei der Umsetzung von Maßnahmen ist vorher unter Umständen zu prüfen, ob eine **landesplanerische**, eine **baurechtliche**, eine **naturschutzrechtliche** oder eine **wasserrechtliche Erlaubnis bzw. Genehmigung** erforderlich ist.
 - Maßnahmen, die **Auswirkungen auf das klassifizierte Straßennetz** haben können, sind mit dem LBM Kaiserslautern abzustimmen.



Kurzfristige Handlungserfordernisse und Maßnahmen bis Ende 2026		
Lfd.-Nr.	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
1	Gastronomie, Tourismus und Kultur (2.3)	<p>Beschilderung des geologischen Lehrpfades</p> <p>An verschiedenen Punkten sollen bestehende Beschilderungen für den geologischen Lehrpfad verbessert sowie neue Beschilderungen angebracht werden. Teilweise sind Wegweiser im Ort sehr schlecht ersichtlich oder alternative Zuwege sind nicht ausgeschildert.</p> <p>Hinweis: Am Dorfplatz wurden bereits Schilder wie beispielsweise der Hinweis auf den Wanderparkplatz ergänzt.</p> <p>Hinweis: Die Beschilderung von Rad- und Wanderwegen bedarf einer naturschutzbehördlichen Befugnis.</p>
2	Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen (2.7)	<p>Beschilderung der Ortsstraßen und Anbringung von Hinweisschildern</p> <p>Einige Schilder zu den innerörtlichen Straßen sind schlecht ersichtlich oder können nicht einwandfrei zugeordnet werden. Das Anbringen von Hinweisschildern – wie etwa Grillplatz, DGH und Spielplatz – wäre sinnvoll. An der Abzweigung von Lug an der Einfahrt zur K53 nach Dimbach könnte ein Sackgassenschild angebracht werden, oder der Hinweis „Durchfahrt nur bis Dimbach möglich“.</p> <p>Hinweis: Die Beschilderung von Rad- und Wanderwegen bedarf einer naturschutzbehördlichen Befugnis.</p> <p>Hinweis: Ein Sackgassenschild wurde an der Kreuzung Lug-Dimbach bereits vor ca. 20 Jahren montiert, aber an dieser Stelle nicht geduldet.</p>
3	Soziales, Kultur und Gesundheit (2.4)	<p>Schaffung eines Jugend- bzw. Freizeitraumes</p> <p>In der Gemeinde soll ein Jugendraum bzw. ein Treffpunkt für Jugendliche geschaffen werden. Ein bereits bestehender Raum im Dorfgemeinschaftshaus soll dafür genutzt werden.</p> <p>Hinweis: Die Jugend sowie Mitglieder des Gemeinderates haben mit ersten Schritten zur Umsetzung begonnen.</p>



4	<p>Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen</p> <p>(2.7)</p>	<p>Sanierung der Grillstelle und der Schutzhütte</p> <p>Die über 30 Jahre alte Grillstelle sowie die Schutzhütte auf dem Waldgrillplatz sollen saniert werden, um die Attraktivität als Treffpunkt für Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde langfristig zu steigern. Zudem können weitere Sport- und Freizeitangebote – wie etwa Fußballtore, weitere Spielgeräte oder ein „Waldsofa“ – etabliert werden. Der Gemeinderat soll über die Umsetzung beraten und die möglichen Finanzmittel im Haushalt bereitstellen. Daneben sollen Fördermöglichkeiten geprüft werden.</p>
5	<p>Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen</p> <p>(2.7)</p>	<p>Schaffung eines Treffpunktes für Jung und Alt am Dorfbrunnen</p> <p>In zentraler Lage beim alten Dorfbrunnen „Weed“ soll ein neuer Treffpunkt für alle Generationen entstehen. Gerade im Sommer wird dieser Platz gerne für den Austausch unter den Dimbachern genutzt. Die mittlerweile in die Jahre gekommene zentrale Stelle soll modernisiert und attraktiver gemacht werden.</p> <p>Hinweis: Der Großteil der Arbeiten wurde bereits durch ehrenamtliches Engagement umgesetzt. Die Sitzgruppe konnte dabei durch Spendengelder finanziert werden.</p>
6	<p>Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen</p> <p>(2.7)</p>	<p>Schaffung von neuen Sitzgelegenheiten im Ort</p> <p>Die am Dorfbrunnen abgebaute verwitterte Sitzgruppe soll neu aufbereitet und lackiert werden. Danach sollen an verschiedenen Punkten insgesamt sieben Sitzgelegenheiten neu aufbaut werden.</p>



Mittelfristige Handlungserfordernisse und Maßnahmen (bis Ende 2029)		
Lfd.-Nr.	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
7	Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen (2.7)	Neugestaltung des Dorfbrunnens Als zentraler Platz im Ortskern soll der Dorfbrunnen umgestaltet werden. Dadurch soll sich die Attraktivität für alle Generationen weiter verbessern.
8	Grundversorgung und Gewerbe (2.2)	Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Die Ortsgemeinde Dimbach wird zu bestimmten Uhrzeiten nicht wie andere Ortschaften angefahren, teilweise ist zudem die Anbindung der Schulbusse schlecht. Gerade für Pendlerinnen und Pendler sowie für Kinder, die weiterführende Schulen im Landkreis Südliche Weinstraße besuchen, ist die Anbindung besonders schlecht. Besonders an Wochenenden ist auf Grund der wegfallenden Schulbusse das ÖPNV-Angebot sehr gering. Durch eine Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Anbietern soll versucht werden, die Taktung des entsprechenden Angebots in Dimbach erhöht werden. Zudem soll das Thema „Ruftaxi“ für die Bürgerinnen und Bürger ausgearbeitet werden.
9	Land-/Forstwirtschaft Erneuerbare Energien (2.5)	Verbesserung der Wirtschaftswege Der Zustand verschiedener Wald- und Wirtschaftswege soll verbessert werden, da durch immer größere Fahrzeuge und dem Einsatz von schweren Maschinen bei der Bewirtschaftung die Forstwege deutlich mehr beansprucht werden als bisher. Weiterhin trägt das häufige Auftreten von Starkregenereignissen zusätzlich zum schlechten Zustand bei. Hinweis: Die Planungen solcher Maßnahmen sind im Detail und im Vorfeld mit dem LBM Kaiserslautern abzustimmen. Hinweis: Die bereits in 2023 beschlossenen Maßnahmen wurden vom Gemeinderat auf Grund der Bauarbeiten an der Gasleitungsstrasse aufgeschoben. Hier gibt es voraussichtlich Einsparmöglichkeiten und Überschneidungen für die Gemeinde in Verbindung mit den Instandsetzungsarbeiten nach diesen Bauarbeiten. Kurzfristig gab es bereits sogar „Amtshilfe“ seitens der Baufirma, welche die stark ausgeschwemmte Wegtrasse zum Waldgrillplatz Anfang 2024 kostenneutral ausgebessert hat.



10	Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen (2.7)	Errichtung einer Toilettenanlage auf dem Waldgrillplatz Seitens der Einwohnerinnen und Einwohner besteht der Wunsch, den Waldgrillplatz mit einer Toilette auszustatten, da auf Grund der großen Entfernung zum Ort selbst keine alternative Möglichkeit besteht, eine sanitäre Anlage aufzusuchen.
----	---	---

Langfristige Handlungserfordernisse und Maßnahmen (bis Ende 2030 und darüber hinaus)		
Lfd.-Nr.	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
11	Beeinträchtigungen (2.9)	Verbesserung der Parkraumsituation Auf Grund des starken Besucherandranges auf dem Premiumwanderweg kommt es im Sommer und im Herbst an Wochenenden und an Feiertagen oft zu einer angespannten Parkraumsituation im Ort. Der Wanderparkplatz vor dem Ortseingang reicht bei weitem für die ankommenden Besucherinnen und Besucher nicht aus. Dadurch werden oft Zufahrten zu privaten Grundstücken zugesperrt und auch Rettungswege im Ort versperrt, da die Durchfahrtsbreite von drei Metern nicht mehr eingehalten werden kann. Daher soll geprüft werden, ob der aktuelle Wanderparkplatz erweitert werden kann. Alternativ soll geprüft werden, ob an der Kreuzung Lug-Dimbach die Möglichkeit besteht, eine Grünfläche auszuweisen und so das Parkangebot zu erweitern. Auch eine regelmäßige Prüfung durch das Ordnungsamt wäre eine sinnvolle Überlegung, von der dann allerdings auch die Bewohner selbst betroffen wären. Hinweis: Die Planungen solcher Maßnahmen sind im Detail und im Vorfeld mit dem LBM Kaiserslautern abzustimmen. Hinweis: Die Gemeinde besitzt keine eigenen Grundstücke, welche zur Verfügung gestellt werden können. Daher zeichnet sich kurzfristig keine Lösung ab, jedoch wird der Gemeinderat die Problematik bei zukünftigen Planungen beachten. Kurzfristig ist es Anfang 2024 gelungen, den Wanderparkplatz im Rahmen der Nutzung durch eine Baufirma (Bauarbeiten an der Gas-Pipeline) zu erweitern. Die Firma hat den Platz nach Beendigung der Arbeiten neu angelegt, etwas ausgeweitet und Teile der seitlichen Böschung abgetragen. Somit konnte der aktuelle Parkplatz vor dem Ort um einige Plätze erweitert werden. Erfreulich hierbei war auch die kostenneutrale Umsetzung seitens der Baufirma, da sie den Platz während der Bauphase als Lagerplatz nutzen durfte.



<p>12</p>	<p>Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen (2.7)</p>	<p>Verbesserung der Radweganbindung Der Gemeinde fehlt die Anbindung an das Radwegenetz der VG Hauenstein nach Lug und Schwanheim. Gerade für Kinder, junge Familien und ältere Menschen würde der Anschluss eine sinnvolle Alternative zur befahrenen Straße darstellen. Auch für Schülerinnen und Schüler sowie für Pendlerinnen und Pendler würde somit eine Anbindung zu den Bahnhaltstellen Sarnstall und Wilgartswiesen geschaffen werden. Daher soll die Trassenführung durch das Wiesental nach Lug soll nochmals geprüft werden.</p> <p>Hinweis: Um eine fachliche Grundlage zur Stärkung des Radverkehrs im gesamten Landkreis zu erhalten, wurde Ende Oktober 2023 ein kreisweites Radverkehrskonzept geschaffen. Die darin enthaltenen Maßnahmen sollen nun nach und nach angegangen werden</p> <p>Hinweis: Zusätzlich soll die Anbindung von Lug zum Bahnhofpunkt Sarnstall weiter vorangetrieben werden. Sowohl der Landkreis Südwestpfalz als auch der Landkreis Südliche Weinstraße wollen dieses Projekt gemeinsam verfolgen und so eine Alternative für die gefährliche Straßenbefahrung an der L490 nach Sarnstall schaffen. Auch der Gemeinderat Dimbach hat bereits Lösungsmöglichkeiten angedacht und wird diese weiterverfolgen.</p>
<p>13</p>	<p>Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen (2.7)</p>	<p>Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Dorfgemeinschaftshaus Das Dorfgemeinschaftshaus verfügt aktuell über keinen barrierefreien Zugang und ist lediglich über eine große Treppe zu erreichen. Gerade bei Seniorennachmittagen, Veranstaltungen in der Gemeinde, sowie bei privaten Feiern und Vereinsfeiern ist diese fehlende Zugangsmöglichkeit für Menschen mit Beeinträchtigungen sehr unvorteilhaft. Der Gemeinderat will daher prüfen, ob ein entsprechender Zugang baulich und kostentechnisch in den nächsten Jahren realisierbar ist. Als mögliche Alternative wurde ein Zugang über die Rückseite des Gebäudes angedacht. Auch ein Treppenlift am Haupteingang wäre denkbar.</p>
<p>14</p>	<p>Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen (2.7)</p>	<p>Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Friedhof Auch der örtliche Friedhof ist aktuell lediglich über eine Treppe zugänglich und somit nicht barrierefrei gestaltet. Gerade ältere Mitmenschen, die auf Gehilfen angewiesen sind, sind daher bei Besuchen sehr stark eingeschränkt. Der Gemeinderat will daher prüfen, ob und inwiefern ein barrierefreier Zugang zum Friedhof möglich ist. Sofern dies von den Kosten und den Umsetzungsmöglichkeiten her für die Gemeinde darstellbar ist, soll das Vorhaben weiter verfolgt werden.</p>



15	Flächenmanagement (2.10)	<p>Ausweisung und Erschließung von Bauland für junge Familien</p> <p>Aktuell sind noch einige Bauplätze im Ort vorhanden, welche sich jedoch in Privatbesitz befinden und größtenteils zurückgehalten werden. Auf Grund der steigenden Geburtenrate entsteht hier in der Zukunft Bedarf an Bauland für junge Familien, die dauerhaft im Ort bleiben möchten. Langfristig sollte die Gemeinde daher über die Erschließung eines Neubaugebiets nachdenken. Will man die Einwohnerzahl wie auch in den zurückliegenden Jahren konstant beibehalten und die Gemeinde positiv weiterentwickeln, wird diese Erschließung notwendig sein.</p> <p>Hinweis: Auf Grund der schwachen Finanzlage der Kommune wäre an dieser Stelle auch vorstellbar, einen Erschließungsträger miteinzubinden. Als Folge dessen könnten allerdings auch deutlich höhere Baulandpreise resultieren.</p>
----	---	---



Dauerhafte Handlungserfordernisse und Maßnahmen		
Lfd.-Nr.	Maßnahmenfeld	Maßnahme & Maßnahmenbeschreibung
16	<p>Soziales, Kultur und Gesundheit</p> <p>(2.4)</p>	<p>Etablierung von dauerhaften Treffen für Jung und Alt</p> <p>Zur Verbesserung der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders im Dorf sollen Treffen mit allen Generationen organisiert und etabliert werden. Alle Altersgruppen sollen voneinander lernen und davon profitieren, dass gerade ältere Generationen ihr Wissen weitergeben. Hierbei kann beispielsweise gemeinsam gekocht, gebastelt oder musiziert und gesungen werden. Zur Durchführung der Treffen können sowohl das Dorfgemeinschaftshaus als auch der Anbau der Kirche genutzt werden.</p> <p>Hinweis: Ein Treffen der Generationen, um entsprechende Wünsche und Ideen zu sammeln, fand bereits im Jahr 2023 statt. Weiterhin gibt es seit Frühjahr 2023 einen regelmäßigen monatlichen Dorftreff am Dorfgemeinschaftshaus, zu dem alle Einwohnerinnen und Einwohner zum Spielen und gemütlichem Beisammensein willkommen sind.</p>
17	<p>Soziales, Kultur und Gesundheit</p> <p>(2.4)</p>	<p>Schaffung von Ausschankmöglichkeiten im Dorfgemeinschaftshaus</p> <p>Für ein attraktiveres und geselligeres Dorfleben soll im Dorfgemeinschaftshaus ein regelmäßiger Ausschank stattfinden. Dazu soll mit Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger ein bis zwei monatliche Abendangebote geschaffen werden, um gemütliches Beisammensein zu ermöglichen. Der Gemeinderat soll dabei klären, in welchem Rahmen eine entsprechende Konzession für das Dorfgemeinschaftshaus von Nöten ist. Danach wäre mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Anschluss abzustimmen, wie oft und wann das Angebot stattfinden kann. Sollten sich hierbei Freiwillige finden, die langfristig und regelmäßig den Ausschank sicherstellen, kann eine Umsetzung der Idee erfolgen.</p>
18	<p>Strukturdaten</p> <p>(2.1)</p>	<p>Fortschreibung und Umsetzung des Dorferneuerungskonzepts</p> <p>Zur Begleitung und Beobachtung der umzusetzenden Maßnahmen soll eine Gruppe eingerichtet werden. Die Gruppe sollte aus Ehrenamtlichen aus Gemeinderat, aus den Vorstandschaften der Vereine und aus Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen bestehen. Die zunächst nicht vom Gemeinderat bewilligten Maßnahmen sollen zu einem späteren Zeitpunkt auf die Aktualität und Machbarkeit wieder überprüft und angestoßen werden.</p>



5. ANHANG

- Beschluss des Gemeinderates zur Teilnahme am „Zukunfts-Check Dorf“
- Dokumentation zur Auftaktveranstaltung am 12. Juli 2022
- Maßnahmenplan
- Thematische Karten zum Gebäudebestand
 - Themenkarte Gebäudenutzung
 - Themenkarte Gebäudezustand
 - Themenkarte Leerstandsrisiko

